

Wahrscheinlicher Brutnachweis für den Wiedehopf in der Elbaue bei Lostau im Jahr 2005

Der Wiedehopf (*Upupa epops*) zählt in Deutschland zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten, dessen Bestand in Deutschland nur zwischen 310 und 460 Brutpaaren liegt (Gedeon u.a. 2004). Sein Rückgang wird häufig mit der Intensivierung der Landwirtschaft und damit einhergehendem Habitatverlust, aber auch mit großflächigen Klimaveränderungen in Verbindung gebracht. Tatsache ist, dass sein Bestand auf mehr oder weniger inselähnliche Gebiete mit artgemäßer Habitatstruktur zurückgegangen ist; in diesem Zusammenhang spielen insbesondere verlassene Truppenübungsplätze in Ostdeutschland eine besondere Rolle. Auch im Land Sachsen-Anhalt ist der Brutbestand eher lokal begrenzt (20-30 Brutpaare) und umfaßt neben regelmäßigem Vorkommen in der Colbitz-Letzlinger Heide (Lit?) und im Südteil des Landes (Mansfelder Seen, Kyffhäuser, Truppenübungsplätze in den Heidegebieten; Gnielka und Zaumseil 1997) auch das Elbtal bei Magdeburg. In den Jahren 1973-1975 konnten hier mehrere Brutplätze im Gebiet des jetzigen Landkreises Jerichower Land nachgewiesen werden (Seelig 1979).

Von April bis September 2005 wurde von mir regelmäßig das Elbeauengebiet zwischen den Gemeinden Lostau/Gerwisch (Kreis JL) zwecks ornithologischer Bestandserfassungen aufgesucht. Dabei kam es zwischen dem 1.Mai und dem 2.September zu insgesamt elf Wiedehopfbeobachtungen (siehe Tabelle 1) in einem relativ eng begrenzten Gebiet zwischen der Inlanddüne südlich von Lostau und der Kläranlage Gerwisch.

Tabelle 1: Wiedehopfbeobachtungen 2005 im Gebiet Lostau-Gerwisch

Datum	Anzahl	Besonderheiten
01.05.	1	Revierrufe und Sichtbeobachtung
04.06.	1	Nahrungssuche am Boden
10.06.	1	
11.06.	1	
17.06.	1	Nahrungssuche am Boden
22.06.	1	Inlanddüne abfliegend
02.07.	1	Inlanddüne abfliegend
29.07.	1	Kläranlage Gerwisch
01.08.	1	ad. futtertragend !
20.08.	1	
02.09.	4 !	wahrscheinlich ad.+ juv. im Dünengelände, Richtung Klärwerk abfliegend

Die Inlanddüne bei Gerwisch (Abb.1) gehört zum Dünenzug Gerwisch-Heyrothsberge-Menz-Gommern auf der östlichen Elbe-Niederterrasse und ist durch von Magerrasen unterbrochene Sandflächen und geringe Verbuschung charakterisiert. Typische Florenelemente des Gebietes sind u.a. Natternkopf (*Echium vulgare*), Königskerze (*Verbascum spec.*) und Immortelle (*Helichrysum angustifolium*). Der relative Reichtum an Großinsekten (u.a. Grillen) dürfte als Nahrungsgrundlage für den Wiedehopf von einiger Bedeutung sein. Weitere ornithologische Besonderheiten dieser Landschaft sind Vorkommen von Raubwürger (*Lanius excubitor*), Heidelerche (*Lullula arborea*) und Wachtel (*Coturnix coturnix*; in den Feldern der Umgebung).



Abb.1: Brut- und Nahrungsbiotop des Wiedehopfs (*U. epops*) in der Elbaue bei Lostau (Jerichower Land); die einzelnen Bilder zeigen Ansichten der Inlanddüne nördlich der Gerwischer Kläranlagen

Diskussion Brutnachweis, Schutzstatus, Beunruhigungen usw.
Verweis auf Taufwiesenberge bei Hohenwarthe etc.

Literatur

Brutvögel in Deutschland

Hrsg.: K. Gedeon, A. Mitschke u. C. Sudfeldt i.A. der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland
ISBN: 9806583-5-X

Gedeon, K., A. Mitschke & C. Sudfeldt; Hrsg. (2004): Brutvögel in Deutschland. Hohenstein-Ernstthal.

Eigenverlag der Vereins Sächsischer Ornithologen e.V.

Seelig, U.-J.: Brutvögel und bestimmte Durchzügler im Mittelelbe-Börde-Gebiet in den Jahren 1973 bis 1975. Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte Magdeburg 12 (1979)2. S.52-77.

Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts

Kartierung des Südteils 1990-1995

OSA e.V.

R. Gnielka und Joachim Zaumseil (Hrsg.)

Halle/S. 1997

